



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

I. Sehet/ wir gehn hinauff gen Jerusalem/ vnd es wirdt alles vollendet/ was  
geschriben ist durch die Propheten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Was wilt du das ich thun solle? HERR / daß ich sehen möge.  
Von der Blindheit aller Sünden demütiglich zu erkennen.

Auflegung des ersten Theyls dieses  
Euangelij.

Geht / wir gehen hinauff gen Jerusalem / vnd es wirdt alles  
vollendet / was geschriben ist durch die Propheten.

**I**hs ist ein moralisch sitlicher Driß / von dem Leyden vn-  
sers Erlösers / von ihme selbstem vorgesagt / vnd von der Kirchen auff die  
sen gegenwärtigen Sonntag representirt vnd fürgestellt: Dann beydes  
thun vil zu den Sitten. Was demnach das erste belangend ist / ob wolt  
von andern Ursachen wegen / CHRISTVS auß dem Theyl der Lehr sein Leyden jez  
vnder vnd anderstwo sein Leyden vorgesagt.

Erstlichen den Glauben der Jünger zubestättigen: [Jest sag ichs euch / eh dann  
es gescheh / auff daß / wann es geschehen ist / daß ihrs glaubt / daß ichs bin.] Zum an-  
dem auff daß er zuuerstehn gebe / ihne freywillig leyden werde / [Ich hab Gewalt mein  
Eulzugeben vnd dieselbig widerumb zunehmen.] Zum dritten / daß er warhaff-  
tighen sein Vorwissenheit erzeyget / dann IESVS wuste / daß seine Zeit kommen wa-  
re. Vnd der Ursachen halben / hat er in diesem Euangelio die Circumstanz vnd  
Umständ seines zukünftigen Leydens vorgesagt / auff daß / vnd damit er sein grosse  
Liebe gegen vns erzeyget / vnd die Gedächtnuß einer so hochwichtigen Sachen vn-  
ser Gedächtniß steiff einstecket vnd heffet: Auß welchen jest angehört das jenig  
vnser veretliche Lieb sehr hoch vnd vil gegen CHRISTO anzündet / dises aber mit vil  
den Ursachen die Sitten vnderwerfet.

Ein Lieb gegen vnns / hat er vnns außstrucke vnd zuuerstehn geben / in dem er  
vnns sein Leyden vorgesagt / sintemal er von demselbigen mit seinen Aposteln geredt  
vnd gehandelt / lehret er gänzlich / wie mit grosser Begyrd vnd Verlangen zuley-  
den er zu demselbigen gegangen / das ist / wie sehr er vnns geliebt / die weil er mit anderst  
dann von vnser / vnd vnser Heyls wegen gelidten hat. Dannenher kommen die Redt  
CHRISTI: [Ich muß mich tauffen lassen mit einem Lauff / vnd wie ist mir so bang /  
bis es vollendet werde. Dis war der Lauff des Bluts / mit welchem CHRISTVS sich  
selbstem gescheliget / auff daß wir heylig wären / wie er dann bey de Johanne red / das ist  
er hat sich seinem Himelischen Vatter zu einem Opfer aufgeopfert / damit wir ihme ein  
Opfer der Gerechtigkeit auffopfert. Herwiderumb: [mit grossem Verlangen hab  
ich begert dis Osterlamb mit euch zuessen / ehe vnd dann ich leyde.] Vnd wide-  
rumb Johannes / [CHRISTVS da er die Seinigen geliebt / so liebt er sie bis an das  
Endt.]

Ein Weiblein welche ihr Sinn vnd Muth nach der Hochzeit gedenckt / vnd so  
die Zeit der Hochzeit herbey nahet / so redt sie gern von derselbigen / wegen der innbrün-  
stigen Lieb ihres Breutigams / welchen sie lieb hat. CHRISTVS der redt gar gern von  
seinem Leyden / gleich als von den [Hochzeiten des Lambs /] Zu denen namblich / vnd  
dasselbig wegen der begerten Hochzeiten / siehet sein Verlangen / vnd dis wegen sei-  
ner Gespons / welches ist die Kirch / vnd ein jedwedere glaubige Seel. Sonsten pflegt  
die Erwartung des Todts / vil herber als der Todt selbstem zuseyn. Vnd daß noch  
mehr in dem Tode wäre ganz vnd gar kein Schmerzen / wann nicht durch den Vor-  
ten des Gemüts die Sinn zutrauren aufferweckt wurden / es wöllen schier alle mitein-  
ander / ein mahl vnd schlechtelich sterben / dann die Peyn / welche dem Tode vorgehet  
ohne den Tode selbstem gedulden. Abraham / da er seinen Sohn Isaac auffopffern  
wilt / hat er dises ganz vnd gar nicht zuwissen mächt / vnd das noch mehr / so hat er

Das Leyden  
Christi.

Math. 20.  
Ioan. 13.  
Ioan. 10.

Ioan. 13:

Christus ist  
aus inbrün-  
stiger Liebe  
gegen vnns  
zu sein Ley-  
den getretzt.

Luc. 12.

Ioann. 17:

Luc. 22.  
Iacob. 13.

Apocal. 19:

unipularium  
ta pletoni  
T VII  
22

ine auff dem Weg / da er gefragt warde / wo das Schlachtopffer wäre / nichts anders  
antworten wollen. [GOTT würde ihme schon mit dem Opfer fürsehen / lieber Sohn.]  
Er wuste daß der Schrecken vnnnd Grausen vnnnd die Erwartung des Todts dem  
Sohn herber vnnnd bitterer als der Todt selbst vnnnd die Auffopfferung antommen vnnnd  
sein werde.

Genes. 12.

CHRISTVS IESVS aber / der wäre Isaac dem sein Todt nit verborgen / hat sein  
künden / hat auch von demselben öffter gedencken vnnnd Reden wollen: vnnnd also gleich  
von der Zeit seiner Empfängnis an / die ganze Figur vnnnd Gestalt seines Leidens alle  
zeit vor Augen gehabt: Darumb als er in [die Welt kombt / sprich er / Fridopffer vnnnd

Hebr. 10.

Pfal. 39.

Speisopffer hastu nit gewölt: ] nemlich des Hårdtewichs vñ vnvernünftigen Thier: ]  
[einen Leib aber hastu mir zubereit: ] oder wie wir in dem Psalmen lesen / [du hast mir  
aber Ohren geben vnnnd zugericht: ] das ist / du hast mich gemacht einem Menschen / ein-  
en verstendigen / vnnnd der deinem willen gehorchet vnnnd gehorsam ist. [Die Brandopff-  
er vnnnd Sündopffer haben dir nit gefallen. Dieselbige haben der Göttlichen Gerech-  
tigkeit für die Sünde der Menschen nit genug thun könden. Da sprach Jch: [Sih ich  
komme. In dem anfang des Buchs ist von mir geschriben / das ich thun solle GOTT  
deinen Willen. ] Jch derohalben bin Mensch worden / kombt in die Welt / vnnnd gleich  
in dem Anfang vnnnd Eingang des Buchs / oder Ursachen meiner Zukunft / sihe ich  
geschriben von mir / das ich deinen Willen thun solle / das ist / auff daß / dieweil die andere

Heb. 10:

Opffer dir nit gefallen haben / ich ein Opffer werde / [vnnnd durch Auffopfferung meis-  
es Leibs in Ewigkeit vollendete die geheyligten. ] Hat derhalben CHRISTVS von An-  
fang seiner Empfängnis / disen des Vatters willen / das er für daß Menschlich Ges-  
schlecht einen bitteren Todt leiden sollte / im Sinn gehabt / vor Augen getragen: öffter  
mals vnnnd gern / wegen der vngläublichen Lieb gegen vns / vnnnd einem jeglichen auß  
vns / vorgesagt. Jch sprich gegē einem ieglichen auß vns. Dann es solle ein jeder Glau-  
biger Mensch mit Paulo sagen: [ Jch lebe in dem Glauben des Sohns GOTTES / der  
mich geliebt hat / vnnnd sich selbs dargeben für mich.

Galat. 2.

2. Cor. 5.

Diser Ort soll vnser Lieb gegen CHRISTO ganz hefftig bewegen vnnnd treiben /  
daß wir mit Paulo von Herren sagen könden: [die Lieb CHRISTI tringt vns: ] das  
ist / die Lieb mit welcher Er vns geliebt / zwingt vnnnd tringt vns: [sintemal wir achten / ]  
das ist / für wichtig / halten / [das so einer für alle gestorben ist: ] der Vnschuldige für die  
Gottlosen / der Freund für die Feind / GOTT für den Menschen: [so seynd sie alle ge-  
storben / ] nemlich eintweder durch Sünd / vmb welche zuvertilgen er gestorben ist ( vnnnd  
dis ist das kleinste: ) oder durch freywillige Tödtung vnfers Leibs / ( vnnnd das ist auch  
noch wenig: ) oder aber / durch Sterben vnnnd auch daß Blut vergiessen für CHRISTO:  
vnnnd das würdt etwas sein. Darumb hat Paulus hinzu gehon: [vnnnd CHRISTVS ist  
für alle gestorben / auff das die so da leben / nit inen selbst lebten / sonder dem / der für sie ge-  
storben vnnnd auffstanden ist. ] Aber dise des Pauli Göttliche Wort / wollen wir in  
einem andern Ort nemlich auff den andern Sontag nach Ostern im sechsten  
Theyl ob Gott will weitläuffiger abhandlen. Also derohalben hat CHRISTVS  
seine Lieb gegen vns / durch Weissagung vnnnd Verkündigung seines Leydens / an-  
deuten vnnnd zuverstehn geben: vnnnd zugleich vnser schuldige Lieb gegen ihme auß-  
mundteren vnnnd erweychen wollen.

In commen.in  
Marth.  
cap. 20.  
Luc. 9.

Ein andere Ursach ( sovil die mores vnnnd Sitten belangt ) warumb er seyn Le-  
den vorher gesagt / vnnnd verkündiget / ist dise / [ daß er auff dise Weiß das selbe in vnser  
Gedächtnus desto mehr vnnnd besser eingiesse vnnnd benelthete / wie gemercket der H.  
Jeronymus. Welche ursach auch außtrüchlich gesezt CHRISTVS selbs an einē andern

Die Gedacht  
nuß des Le-  
dens des Her-  
ren sehr nutz-  
lich.  
Gleichnuß.

Ort bey dem Luca: [ Legt ihr inn eweren Herzen dise Reden. Dann es würdt die Zeit  
komben / das des Menschen Sohn vbergeben werdt in die Händ der Menschen. So ist  
aber die Gedächtnuß des Leidens des HERREN / vmb viler ursachen willen nutz vnnnd  
vonnöthen / vnnnd durch das ganze Leben zubehalten / nit allein an dem Karfreitag / ob  
allein in letzten zügen. Der würde für ein Narren gehalten werden / welcher nach dem er  
ein

Ein Büchel Brief von einem König empfangen / ihn welchem er gewiß wiffete / die handschrift des Königs sein vnnnd getragen werden / vmb ein statlichs Einkumben / verzugselb zueröffnen vnnnd verlesen bis in Todi.

Es kriegten sich selbs wunderbarer Weis / welche in Todtsnöthen von des HERRN vmb ihretwillen auff sich genommen leyden / andächtiglich zugedencken vermercken dann sie alsdan gnugsam haben werden / das sie vñ ihren eignen Schmerzen / welche Krankheit / vnd die bittere Erwartung des Todts bringen würdt / gedenden

wirden. Was der Apostel gesagt hat: [wir sollen allzeit die Todtung IESV CHRISTI in welchem Leib herum tragen:] das versteht vnnnd legt auß weißlich / von der ewigen Gedächtnis des Leidens CHRISTI / Origenes. [Es ist gewiß /] sagt er / [das wo der Tod CHRISTI im Herzen herum getragen würdt / da kan die Sünd nit herschen.

Denn es ist ein solche kraft vnd Gewalt des Creuz CHRISTI / das / so es vor Augen gehet / vnd im Herzen treulich behalten würdt / also das man auff den Todt CHRISTI selbs mit scharfffen Augen des HERRN sieht / keine Begirlichkeit / kein Geilheit / kein Unmüßigkeit / kein Neid jnen vberwinden vnnnd gewältigen könne: sonder von stund an auff sein Gegenwürdt würdt das ganze Kriegsheer der Sünd vnnnd des Fleischs in Flucht geschlagē.] Die vrsach aber dessen ist. Wann man zwey widerwertige Ding zugleich zusamen setz / als nemlich / Feur vnnnd Wasser: welches schwächer ist / muß nach haben weichen dem Stärckern.

Das sehr feindt aber einander zuwider das leyden CHRISTI vnnnd die Sünd. [Denn durch die Sünd] (das ist durch die Hostien vnnnd Aufopferung seines Leibs) [hat CHRISTVS die Sünd im Fleisch verdambt:] vnnnd vber das erscheinen sovil

Zeugenden in dem leyden CHRISTI / so vil Anzeigungen der Liebe gegen vns / ein solche vnnnd so grosse Wohlthat der Erlösung / das mit seiner fleißigen Betrachtung die Sünd nit bestehen vnnnd vberlein können kan. Es pflegt ein Mutter ihrem Sohn / so ein Branßen vnd Entsetzen ab denen Speisen / so ihme nicht desto weniger nutz vnd heylsam / die er doch auß Krankheit oder bosheit des Gemüts verwirfft vnd ein abschewen darab hat / damit sie jne dahin bringe das er sie versuch vnnnd koste / ire Müß vnd Arbeit die sie in Zubereitung der selben angewent / fleißig erzehlen. Also das leyden CHRISTI / durch welches wir die Wohlthat des Heyls vnd Erlösung empfangen / vor die Augen doren gesetzt vnnnd gestelt / welche durch böß vnnnd Gottlos Leben dise Gutthat verabsäumen / bewegt vil.

Ein alter vnnnd verdienet Kriegsmann des Kayfers Augusti / als er für Necht gefordert / in Gefahr stunde / ist zum Kayser gangen vnnnd gebetten das er ihme wolt bey sich. Der Kayser hat von stundan auß seinen Dienern vnnnd Hoffleuten einen außersuchen lassen / vnnnd jme den Beklagten bevolhen. Da schreye der Kriegsmann auß vnnnd sagrich hab aber nit / Kayser als du in gefahr stundest in dem Actiacischen Krieg einen Verweser vnd anderen an mein Statt gesucht / sonder selbs Persönlich gestritten: vnd zugleich nach eröffnetem Kleid / die wundmalen entdeckt. Der Kayser ist Schaßroth worden / vnd selbs mit ihme hüngangen zur Hülff vnd Beschüßung. Wann also die fürgewilene Wundmalen eines einigen Kriegsmans / den Fürsten vnd Obristen der Welt bewegen haben können: lieber welchen warhafftigen Christen Menschen / wann er die Wunden CHRISTI ansicht / das leyde betrachte / den Todt für die Augen stelt / sollen sie nit sehr bewegen. Dis aber zwar der vrsachen des Exempels vnnnd empfangnen wohlthaten. Das leyden CHRISTI selbs aber hat in ihme sovil vnnnd so grosse Tugend / das wann es in ewiger Gedächtnis behalten / von den Sünden erhalte vnd behüte. Dañ gleich wie das Gewürk an dem angreifen selbs nit warme seynd / aber verborgne Eigenschaften denen Kranken / so sie jhnen gebraucht / ein grosse Hülß machen vnd erwecken: Also das leyden des HERRN zu Vnderweisung des Lebens / vnd Flucht der Laster so du es fleißig durchsiehest vnd seine vrsachen erwegest / gar vil thut: ob es schon außserdentlich weder die Tugendt zulehren / noch von den Lasteren abzuschrecken sich ansehen laße. Welcher dis insonderheit wissen vnnnd in der Predig zulehren begeret / der

B b ij lese

2. Cor. 4.  
Incommen. in  
cap. 6. ad Rom  
Die Gedächtnis  
nuß des Leids  
des des Her  
ren treib  
die Sünd.

rom. 8.

Gleichnuß

Exempel.

Sueton. in Au  
gusto.

Gleichnuß

unipularium  
ta pletoni  
T VII  
ZZ

lese die Betrachtungen des Leiden des HERRN (gar ein Gottselig vnd heylsames werck) von dem Francisco Costero der Societät IESV Theologen/ausgangen. Ferner alle Beschwerlichkeiten in Versuchung vnd Trübsaligkeit dapffer zu überwinden/ gib ein grossen Behelff vnd Bewegung die Gedächtnus des Leidens des HERRN.

Heb. 12.

Gleichnuß.

Solches lehret gar wol vnd schön der Apostel. [ Darumb so gedencet an den/der ein solchs Widersprechen von den Sündern wider sich erlitten hat/ das ihr nit laß vnd matt werdet/nach ablasstet in ewerm Gemüt. ] dann gleich wie ein schwarzen Last vnd Bürde aufflegt/ vnd mit seinem Finger dasselb nit will auffheben/ welcher/was er heyst/ selbs nit thut ( wie CHRISTVS den Phariseern fürgevorffen; ) also hergegen hebt gleichsam auff den Last / vnd tregt zum theil selbs / der mit dem Exempel vorher geht. Dann auch ein Siebrischer/wann er siher die Speisen/ ab welchen er ein verdrüß/ von anderen begirig vnd geizig gefressen werden/ würdt zum essen gereizet. Fürwahr CHRISTVS hat vnß in seinem Leyden den Reiz des Leidens für gebotten vnd darge-recket/ als da pflegt ein guter Arzt die Arzney versuchen/ welcher den Kranken ver-dreust. Vrias ein sommer Israeliter/als er vom König selbs vermahnet/das er die Füß wuesche vnd sich zu Haus begeh/antwortet: [ die Arch GOTTES vnd Israel vnd Juda bleiben in Zelten vnd Jacob mein HERR vnd meines HERRN Knecht ligen zu Felde ] vnd ich solt in mein Haus gehn / das ich Esse vnd Trincke vnd bey meinem Weib lege: So wahr du lebest / vnd dein Seel lebet / ich thu solches nit. ]

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

2. Reg. 16. 2.

Genef. 24.

Wievil mehr ein guter frommer Christ / so CHRISTVM ehret/der für ihn sovil vnd so grosse Ding erlitten/ soll sich vor Vbrigen Bollüsten / sonderlich vor der Sünd hüten: Rebecca hat nit gewölt auff ihr Cammel sitzen/da sie sahe den Isaac/ ihren fünff-tigen Ehwürth/zu Füß herein gehn. Vnd also zwar wider die Sünde/vnd alle des Er-müts vnd Herzens Empörungen vnd Eitelkeit gült vnd vermag die Gedächtnus des Leydens CHRISTIVIL/vnd aber auch wider die feundliche Ansechtung vnd Versuchunge ist sie ein sonderlicher Schus vnd Schirm. Der Engel da er verfügt vnd auffreutet / hat keinen verletzt in Aegypten/wo die Pfoffen vnd Seulen mit dem Blut des Lambs besprenget gesehen worden.

Exodi 12.

Die Gedächtnus

des Leidens

Christi gält

wider die

versuchunge

Ezech. 9.

Der Teuffel kan kein verlesen / dessen hersgrübel mit dem Blut CHRISTI besprenget / das ist / mit der ewigen Gedächtnus seines Leydens eingenezt seynd. In dem Ezechiele werden alle geheissen zu todt geschlagen werden/ welche das zeichen T. in ihre Stirnen nit getruckt hatten. Mit welchem der Prophet gelehret / das diejenige alle verderben vnd zu grund gehen/ welche in ihren Herzen vnd vor ihren Augen/ die Gedächtnus des Leydens des HERRN nit herum tragen.

Luc. 22.

1. Cor. 10.

Derohalben vmb diser Ursachen willen ist nus vnd vonnöthen / ein stätte Gedächtnus des Leydens des HERRN / vnd also ein fleißige vnd ewige Betrachtung welche das sie geschehe/ hat sie CHRISTVS den seingigen offtermals / ob sie geschehen / vor vnd weiß gesagt: vnd auff das nach deme sie geschehen vnd ins werck gericht / täglich in frischer Gedächtnus gehalten würdie / hat er das Opffer in seiner Kirchen täglich angestellt /sprechende: [ das thut zu meiner Gedächtnus. ] Welches auch Paulus auß-trücklicher außgelegt vnd gesagt: [ So offte ihr das thun werdt / solt ihr verkündigen den Todt des HERRN biß das er komme. Derohalben hat CHRISTVS so hoch gescheyt / vnß so Nus vnd Notwendig geacht / seines Leyden ein ewige Gedächtnus / das Er dieselbe täglich mit herzlicher Solennitet vnd Zierd für Augen gestelt / dem Allerheyligsten Opffer verglichen werde / gewölt habe.

Warumb

des Herrn

Leiden auß

heutigen tag

für Augen

gestelt wer-

de

Gleichnuß.

Die Kirche aber hat dise des HERRN Leyden Verkündigung heutigs Tags für-gelesen wöllen werden / an einer Zeit wie es sich bedunckt läß / vast vnbequem vn fremdbd da es nit ein Zeit des Fastens oder Lödtung / sonder der Matzeiten vnd Gasterzeiten vn Erlustigung seie: in der warheit aber an der allergegnisten Zeit vnd vast bequemen Stund. Dañ gleich wie die Kriegsobristen / so sich der Streit herbey nähert nach Ver-sammlung der Kriegseut / vnd das Königlich Fändl vnd Zeichen in die Dritte gestelt / mit einer stattlichen Predig vnd Sermon ihre Kriegseut zum Streit vermahnen.

Also

Also die Kirche auff heutigen Tage zu dem Geistlichen Streit/ so wir auff eingehende vierzigtagliche zeit bekennen / vns dapffer gefast machen vnnnd anzugreifen / durch dise Verkündigung des Heydens des HERREN / gleichsam ein vorgesezten Fändl / vnnnd gleichsam dise gescheyne vnnnd gethone Predig/ die ihrigen alle vermahnet. Dann es sagt zu vns vnser himmelischer Fürst vnd Obrister: [Sehet zu wir steigen hinauff gen Jerusalem.] Schawet mit was Freuden vnd fröligkeit gehe ich dahin. Ich steige nicht hinauff forchtlos vnnnd erschrocken. Ich widere vnd entfesse mich nit zu sterben.

Luc. 10.

Es siset nemlich die Kirche/ das wir auff disen Sontage vnnnd die folgende zwen Tage hernach / wollen vnbesinnet werden / fressen vnnnd sauffen / vmb lauffen wütten vnnnd daben: Daher sie Bacchanalia / ein schandlichs Wort / vnnnd den Christlichen Völkern mit gebürlich: dann gleich wie ein Weib/ die siset ihre Söhne mit dem Tode/ schlagern ihres Vatters / ihres Hauswirts/ ein Bunde vnnnd Pact gemacht haben/ essen vnnnd trincken/ den Rock ihres manns / mit den Wunden des vnbillichen wuchslagers durch stochen / vnd mit seinem Blutt bespränget / herfür bringet/ das wann derselbig gesehen / sie ihre Kinder von der Gesellschaft der, Gottlosen Leut abreiben: also die Kirche auff disen heutigen Tage / sehend vns der Zeit den Lastern vnnnd Völlust obliegen vmb welche zuvertilgen vnnnd aufzuzusehen / ihre Dreutigam / vnnnd vnser Vatter gereuziget ist worden / seine Geißen/ Speichel/ Spott siset er vns heut für zuerschickigen/ das/ wann wir dieselbige durch sehen vnnnd betrachte/ diser Vnsinnigheit ihren Votten wider heym schicken. Man soll fleissig auffschawen / auff das man nit mit einer Arbeit vnnnd Fleiß GOTT dem Vatter ein grosse vnbilligkeit / vnnnd dem fleiß der Mutter der Kirchen die größte Schmach auffthun vnd anlegen. Semei/ der Mann vnd Sal hat dem David seinem König weinend/ vnd mit blossen Füßen vnnnd entdecktem Haupte auff den Delberg steigend vbelnacheredt: vnd versücht / mit dem vbelisten Fluch / vnnnd hat mit Steinen in ihn geworffen. Welcher heut Fastnacht halten/ die spotten vnd reden vbel mit den gottlosen Wercken CHRISTO auffsteigend gen Jerusalem/ das er mit aller Schmach für sie geplagt vnnnd gesteiniget. Würdt nemlich in dem heutigen Euan gelio CHRISTVS für Augen gestellt nich herrlich/ lieblich/ frölich: sonder zugestüllet/ zuverspotten/ zuverspewen/ zuereuzigen.

Wider die Fastnacht vor Eingäg der Fasten. Gleichnuß

2. Reg. 17.

Wann dann dein Dreutigam kläglich vnnnd in schwarze farb kleidet/ wann du nicht lieber sagen wilt/ in rote vnnnd blutfarbe: du hergegen/ der dich sein Braut bekennt in einem weissen vnnnd scheinbarlichen Kleid angelegt auff ziehest/ ganz frölich vnd lieblich willeicht auch doll vnd voll: Ist das nit was Job gesagt: [Sie haben die Nacht in Lag verkert:] die zeit der Klag vnnnd Buß/ in Gelächter vnnnd Wollust: oder das CHRISTVS selbs gesagt: [Wir haben geklaget vnnnd ihr habt nicht geweinet.] Ich sage doch ich für euch inn Todt gehe/ vnnnd ihr lachet. Es schreiet zu vns CHRISTVS wie Gedeon: [was ihr mich sehen werdet thun / dz thut auch. Gedeon hat ein Wassergeschir zerbrochen / dasselb haben auch die Kriegsleut gethon. Auff heut ist CHRISTVS hinauff gestigen vil bittere vnnnd härbe Ding zuleiden. Lasset vns sagen mit dem H. Thomas: [Lasset auch vns gehen/ vnnnd sterben mit jme.] Es würdt geschriben inn der Heyligen Geschichte/ das die Kriegsleut Antiochi als sie streiten wolten wider die Juden/ [haben ihren Eispantzen gezeigt den Saft von roten Trauben vnnnd Maullberen sie zu erbittern zum Streit.] Gleicher kunst vnnnd mittel gebrucht sich heuttags tags die Kirche/ vnnnd das Blutt CHRISTI zuvergießen für send / das sie vns zu dem Geistlichen Streit/ von welchem gesagt/ vns erzündet vnnnd auffmündert.

Gleichnuß

Iob. 17.

Luc. 7.

Iud. 7.

Ioan. 11.

1. Mach. 6.

Wir hergegen/ als wir die vierzigtagige Fasten iez anfangen wollen/ füllen vns vnder des voll ein/ vnnnd dienen dem Bauch vnnnd Kottsaß / als wolten wir ober drey tage nicht CHRISTO/ sonder der Veneri vnnnd Vnzucht ein Fest halten vnnnd auffopfern. Es ist aber dise Vnmäßigkeit hinder für sich/ vnzeitlich/ vntawlich/ vnsinnig vnnnd schädlich. Hinder für sich vnbequem ist sie/ dan die so kurz vorhero gehed volheit macht die nachfolgende Fasten trawrig/ das ist/ gleichnerisch. Dann welcher jent gern frist vnnnd saufft/ wirdt darnach den Abgang vnnnd Mangel des Bauchs klagen. [Es liebet aber

1. Zinderfärsich oder vnordentlich. 2. Cor. 9.

Wb iij

Gott

unipularium  
ta pletoni  
T VII  
22

Matth. 6. Gott den/so mit freuden gibet. Vnnd [wann ihr fastet/sollt ihr nit trawrig werden.] Darnach ist es also vnbequem vnd vnordentlich/als wani einer hinder sich für sich gehen wolt. [Dann es ist nit (wie vonn der Sach Basilius schreibet) durch Vollheit einzugang zu der Fasten/noch zur Gerechtigkeit der weg durch Betrug/noch zur Nüchternheit durch Muthwillen vnnnd Geylheit/noch durch Bosheit zur Tugend. Fraß vnnnd Trunckenheit führen zur Geylheit: zum Fasten die Nüchternheit.]

2. Vnzettlich Vnzettlich ist dise Vnmässigkeit/dieweil sie schwer vnnnd müheselig mache die folgende Fasten. Dann schwärlich kompt man von einem Ende zu dem andern. Morgt wilt du fechten/heut hauest dir Händ vnnnd Fuß ab. [Gar wol eben von diser Sach/] Homil. 1. in Genes. Chrystostomus: [So die Arzten/wann sie Arzney geben wollen / befehlen sich vnder des Mässigkeit zuhalten/damit die Arzney nicht weniger würcke: vil mehr so fasten wöllet/müssen durch Abbrechung der Speiß das Gemüth außbuzen / vnnnd ringer machen. Siehe aber die Vnflätrey. Dieweil die Christen / GOTT zur Bus berufft / wölten sie zuuor dem Teuffel vberantwortet werden / damit si es darnach nicht machen mögen wie sie solten.]

Gleichnuß. Disz wäre ein vngeschickter nährischer Singer/der vor einem König singet/oder ein Instrument schlagen wolt/von welchem er (so er sich dapffer hielt) ein statliche Besoldung zugewarten/ zuuor mit dem Dähl spilete/also daß die Händ zu vil gestreckt vñ bewögt nicht wol füglich schlagen können / vnd die Stimm auch heysler würde. Ersfahrne Reutter/ so ein öffentlich Ritterspil angestellte mit Schrancken zulauffen/er wohnen zuuor ihre Ross bey einer Mauer zulauffen / vnnnd neben derselben hart hinzu rennen / daß sie nicht darnach im Streit die Endt vnnnd Zyl überschreiten. Darnach welche Ross nit dann in ebem vnnnd weitem Feld zulauffen gewohnet werden/nachher gewisener Schnur vnnnd Lini nicht lauffen können.

Gleicherweiss/welcher Leiber vnzümmig seyend / vnnnd nach Lust durch die Laster zulauffen gelassen werden / fürwar dieselbige werden hart dahin geleytet vnd gebracht 9. Vnzettlich können werden / daß sie die gestrenge Regl vnnnd Schmir der Fasten halten. Vn tauglich vnd vnflätig ist die Vnmässigkeit diser Zeit/dieweil sie das ganz nachfolgende Fasten lähr vnnnd vnnütz machet. Dann es ist kein Fasten / sonder ein Arzney/dieweil die Füllerey vorhergegangen: Vnnnd ist das auch nicht ein Verdienst im Fasten/sonder in Abbruch vnnnd Mässigkeit die Gesundheit suchen: noch der Seele/sonder des Leibs Heyl vnnnd Wolfahrt befürdern/noch auch GOTT / sonder der Natur dienen. In Epist. ad Latam. Dahero der H. Hieronymus: [Welcher Doll vnnnd Boll / verdenet durchs Fasten die Füllerey des Bauchs/daß er wie die Schnecken von seinem Vnflat lebet / vnd den künstigen Speisen ein Sewtrog zubereitet.] Zu deme der Füllerey vnnnd Trunckenheit folgt die Fasten als ein Straff der Sünd/nicht als ein Belohnung der Tugend.

Homil. 1. de laud. ieiun. Dahero der H. Basilius. [Ein Fechter vnnnd Streibarer wirdt vonn dem Streit geübet: Einer der da fasten will/ wirdt durch die Mässigkeit zum fasten bereit: Damit nicht gleich wie ein Raach komme der Tage der Fasten.] Ferner Vnsinnig vñ Gottlos ist dise Vermässigkeit / dann ein falschen Dunst vnnnd Betrug thut sie dem Gefas an: Dann es wirdt nicht darumb gebotten/daß du Morgen fastest/ damit du heut mit der Füllerey zerhudelet werdest. Noch dieweil man sich Morgen herrlich vnnnd schön kleiden muß/gezümbe es sich heut zerlumpt vnnnd zerissen auff zuziehen.

Es wäre keiner also gemeynet/damit ihme Morgen ein sonderliche Ehr von nem geschehe/daß er von demselbigen heut mit vilen Injurien vnd Schmähungen solt beschwärt werden/herrlich der H. Basilius: [Welcher so auff Morgen ein züchtiges Weib inne zunehmen willens / wolt heut die Huren vnnnd enyne Weisen zu Haus führen. Oder was für ein ehrlich ehlichs Weib/ lidte solche Beywohnung. Das thut aber der jenig/so Morgen oder Vbermorgen mit der ganzen Kirchen fasten will/heut also lebet/[Daß der Bauch sein GOTT seye/vnd] Wie d. Tertullianus gar wol hüt zugethan/[Die Lungen seyn Kirche / die Sewtrog seyn Altar/ die Köche seyn Priester]

Hom. 2. de ieiun.

Lib. contra Pothicos.

Her: dessen ganze Lieb im Bechern brinde/ sein ganzer Glaub in den Kuchen War:  
me ist sein ganze Hoffnung in Nichten vnd Speysen ligt.

Leiblich verderblich vnnnd gar schädlich ist dise der zeit Vnmässigkeit/ dieweil sie sich  
mit einem grossen Laster verhasse/ vnnnd ihr ein Strick bindet vnnnd sliche/ der in gleich  
sam im Anriet der Fasten erwürge. Dann dise Füllerey beraubt gänzlich der Gnaden  
CHRISTI/ ohn welche doch so ein lange zeit der Fasten auch kein Nüchterer vollenden  
wirdt können. Ja dise Füllerey CHRISTO als einem geladnen Gaste vnnnd allberaitt  
ankommend/ die thür so vnhöflich so gottloser Weise verschleust vnnnd zuthut: Dañ  
er in das koppen diser Füllerey / vnnnd aufstreichende Stuck / schmäcken vnd riechen  
wirdt können. Daher der H. Basilius: [kein Knecht begerend mit seinem Herrn ver:  
stet werden/ nimbt seinen feinde zu einem Patronen vnnnd fürsprecher darzu. Die  
Lustigkeit ist ein feindt GOTTES. Derohalben so du wilt durch die Beicht wider  
sprechen zu GOTT/ fleuße die vollerey / das dich auch nit GOTT weiter von ihme  
abwende.

Schädlich

Hom. 2. deie  
iun.

Gleichnus

Es pflügen zu zeiten vntüchtige Leut / die lehen vnnnd Bestandt Ross / so das End  
des Bestandes herbey kombt / so vnbilllich treiben / beladen / verrieren / das sie denn andern  
oder dritten Tage ihren Herren wider zu oberliffen / ihnen ein lange zeit nichts Nutz  
seyn. Also der Teuffel die gottlose Leutt / seine mancipia vnnnd leibaigne / wann er sich  
die vierzig tägliche zeit herbey kommen / in welcher sie durch die Buß GOTT dem HER  
REN gleichsam versöhnet wollen werden / also die drey nechst vorhergehende Tag / vnd  
fünffentlich dise drey ] Tage / durch die Vnmässigkeit treibt / also mit den Sünden des  
Trunckens vnd Trunckheit beschwäret vnnnd beladet / ihre herren also vnruhig vnnnd be  
trüblich macht / das sie / versöhnen sich mit GOTT wie sie wollen / kaum vber lange zeit /  
GOTT zudienen / wie es sich gebüret / tauglich vnnnd Nutz seyn. Ein solche Vnmässige  
keit ist dise drey Tag / von welcher die Heylig Mutter die Christliche Kirche / mit disen  
süßesten Euangelio / ihre Kinder / gützig vnnnd Fleissig abholen vnnnd hinder sich  
ziehen hatt wollen.

unipularium  
capletoni  
T VII  
22

Auflegung des andern Theyls dieses  
Euangelij.

Dann er würdt den Heyden übergeben werden / vnnnd ver spots  
tet vnd verschmähet / vnnnd verspehet werden. vnnnd sie werden  
ihne Geißeln.

In Sittlicher Ort von der vngläublichen Lieb CHRI  
gegen vns / der nit durch ein schlechten vnnnd einfältigen Tode / sonder mit  
sovil Schmach vnnnd Pein vns erlöset: vnd von Abscheuen vnd Schändes  
lichkeit der Sünde / das sie durch so grosse Marter in einer sollichen Per  
son aufgelöset vnnnd abgebußt hat müssen werden: Dann diser zwö Ursachen halber  
hatt CHRISTVS sovil vnnnd so grosse Ding gelitten / vnnnd alle vmbstend in disem Euan  
gelio seinen Jüngern vorgesagt. Dann ein jede Circumstanz qualitet vnnnd Umbs  
stand hatt ein grosse schwäre des Schmerzens / vnnnd Schand der Schmach: welche  
vns zu CHRISTI Lieb vnnnd Nachfolgung / vnnnd zugleich zu verüßung der Sünde /  
auffmundern sollen.

Christi Lieb  
gegen vns

Wollen derohalben alle vnnnd jede abhandlen / dann / wie gering vnnnd schlechter  
CHRISTVS vmb vnser willen worden / desto lieber soll er vns seyn. Die wunden eines  
Brenttigams / so er vmb der Braut willen empfangen / je heftlich vnnnd abschewlicher /  
je lieber sie ihnen machen. Die erste Circumstanz vnnnd vmbstand ist / [Er würdt den  
Heyden übergeben werden.] Dann dis ist hinzu kommen zu der Grösse des Schmerzens  
das da er von dem Jüdischen Geschläch geboren / in die hände der Heyden / der

Gleichnus

Christus v  
bergeben.